

Saale-Zeitung.

Siebentwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Ehepatente...

Erachtet täglich zweimal...

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle...

Bezugspreis

für Halle wöchentlich bei zweimaliger...

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“...

Nr. 31.

Halle a. S., Sonntag, den 19. Januar.

1913.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“...

Liberaler Preussentag.

Zum erstmaligen treten am morgigen Montag die Fortschrittler Preussens in Berlin zu einem Landesparteitag...

Der vorjährige allgemeine Parteitag in Mannheim hat auf Veranlassung der sächsischen Provinzialorganisation...

Die zweite Aufgabe ist die Aufstellung der preussischen Wählermassen. In gar manchen Wahlkreisen besteht eine gewisse Launigkeit...

Weitere Aufgaben erweisen dem Parteitag in der Klärung der Forderungen nach vermehrter preussischer Sozialpolitik...

Soziale Fürsorge not. Neben dem Handwerk, das danach ruft, fliehen Staatsarbeiter und Beamte...

So können sich die Aufgaben für den ersten preussischen Landesparteitag der fortschrittlichen Volkspartei...

Emil Schmilgin (Halle a. S.)

Die Demission des französischen Kabinetts.

Es war zu erwarten, daß nach erfolgter Präsidentenwahl die Minister des Kabinetts Poincaré...

Ueber den bisherigen Verlauf der Krise gehen uns folgende Drahtmeldungen zu:

W. Paris, 18. Jan. Die Beratung des Ministerrats heute früh war sehr kurz und es fand keine Diskussion statt.

W. Paris, 18. Jan. Die Demission des gesamten Kabinetts Poincaré wurde dem Präsidenten Fallières...

Paris, 18. Jan. (Privat-Telegramm). Zwei Lösungen der Krise waren hier ins Auge gefaßt.

Deutsches Reich.

Die Ritter des Schwarzen Adlerordens.

(Von unserem Depeschendirektor) Berlin, 18. Jan. (Telegramm) Im Ritteraal des Schlosses vollzog heute der Kaiser in Anwesenheit der...

fürstlichen und kapitelsfähigen Ritter des Schwarzen Adlerordens und zahlreicher geladener Gäste die feierliche Aufnahme der neu ernannten Ritter...

Das zweite Mißtrauensvotum.

— 8 — Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man uns:

Feierlich hat Herr Hertel namens der deutsch-konserватiven Fraktion dem Herrn Reichstagsler ein Mißtrauensvotum erteilt...

Herr Wettler...

(Meldung unseres Berliner Mitarbeiter) Berlin, 18. Januar. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Das Auftreten des Reichstagsabgeordneten Wettler...

Zum Einkommensteuer-Gesetzentwurf haben die Konservernführer v. Richter und v. Hennings-Tschin folgenden Antrag eingebracht:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: den Artikel I in Folge zu fassen: Uebersteigt die Einnahme aus Einkommensteuer und aus Ergänzungsteuer für das Jahr 1914 das um 2 1/2 Proz. verminderte Erhebungssoll für 1913...

Steuerfahr eine entsprechende Ermäßigung der zu erhebenden Einkommensteuermehrsätze zu verfügen. Die in den Jahresberichten der ermäßigten Steuerzahler sich ergebenden nicht durch zwanzig teilbaren Pfennigbeträge werden nach unten auf den nächsten, durch zwanzig teilbaren Pfennigbetrag abgerundet.

Der Artikel 12a des Gehaltensurteils bestimmt, daß die Zuschläge zu den Einkommen- und Ergänzungsteuer für 1913 in voller Höhe, für 1914 mit 70 v. H., 1915 mit 35 v. H. fortgehoben werden, daß sie aber am 1. April 1916 ab in Fortfall kommen. — Die in obigem Antrag vertretenen Forderungen entsprechen ungefähr den Ausführungen, die der Finanzminister in der Kommission gemacht hat. Stellweise hat man es hier mit einem Wunsch zu tun, die Mitglieder der konservativen Partei, welche für den Artikel 12a in der Kommissionsfassung gestimmt haben, um Umfall zu bringen, um auf diese Weise das Gesetz entsprechend dem schärfsten Wunsch des Ministers zur Verabschiedung zu bringen.

W. Hamburg, 18. Jan. (Telegr.) Der Bürgerfortschritt ist ein von den Mitgliedern aller Fraktionen unterzeichneter Antrag zugegangen, die Bürgerfortschritt wolle beschließen, den Senat um seine Zustimmung zu ersuchen, daß vom Hamburger Staat 5000 Mark zu den Kosten beigesteuert werden, die zur Hilfeleistung für die Spüßberger Expedition Schroeder-Strang erforderlich sind.

Parteinachrichten.

Erfurt, 18. Jan. Der erweiterte Vorstand des national-liberalen Vereins beschloß, an Stelle des Abgeordneten Stenger, der ein Mandat nicht mehr annehmen will, den Justizrat L. Ludwig in Erfurt als Kandidaten für die Landtagswahl aufzustellen. Justizrat Dr. Ludwig ist Vorsitzender des national-liberalen Vereins und langjähriges Mitglied des Stadtordeamentkollegiums, dessen stellvertretender Vorsitzender er bis Ende 1912 war.

Parlamentarisches.

W. Berlin, 18. Jan. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte der Minister, das Fiskalgesetz sei fertig, es werde aber in diesem Jahre noch nicht vorgelegt werden, weil die Session ohnehin befristet sei.

Schule.

Schuljahr in Münden.

Die Mündener Schulverwaltung ließ kürzlich die Eltern schulpflichtiger Kinder darüber abstimmen, ob sie bereit seien, die Jahrgänge ihrer Kinder einer zu erstichtenden Schuljahrfrist gegen Bezahlung von 1,50 Mark pro Jahr und Kind zu übertragen. Das Ergebnis dieser Umfrage ist nun so, daß 35 000 Eltern mit ja, 32 000 mit nein antworteten und 1500 sich ihre endgültige Stellungnahme vorbehalten. Ob dieses Abstimmungsresultat — 51 v. H. — schon in nächster Zeit weitere Maßnahmen zur Folge hat, ist noch nicht bekannt. Auf jeden Fall ist die Frage zu prüfen, ob eine einheitliche Zentralanstalt eingerichtet ist, die billiger arbeiten könnte, oder ob mehrere kleinere Anstalten zu schaffen sind, die den Schülern leichter erreichbar wären.

Mb. Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

114. Sitzung, Sonnabend 18. Januar. Im Ministerrat: Dr. Lenze, v. Weitzenbach, Frey, u. Schorlemer. Präsident Graf v. Schwerin-Schwabe eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Die zweite Lesung des Nachtragsetats.

Versicherlicher: Abg. Girsch-Eisen (Nat.) gibt eine kurze Darstellung der Kommissionsberatung über die 60 Millionen aus dem Haushaltsfonds zur Verfügung der Wahlen im Amt für 1913. Er betont, dass über die 200 000 v. H. zur Unterstützung an Beamte.

Abg. Strauch (Ges.)

Am Reichstag haben die Arbeiter aller bürgerlichen Parteien Forderungen aufgestellt, die für die Beamten geltend gemacht. Nun müssen Sie auch hier denselben Standpunkt vertreten. Jetzt heißt es Forderungen des Bauern. Es ist doch wenigstens hier von uns zu der Erklärung genötigt worden, daß jeder Beamte, ob er Familie hat oder nicht, 100 Mark Zulage erhalten müsse. Im Reichstag ist festlich das Zentrum noch weiter gegangen. Aber auch diese 100 Mark helfen mir mit Vergütung sehr, wir haben hier den Zentrum abgerungen. Nun drücken Sie auf die Regierung, dann muß sie nachgeben.

Abg. Brüd (Freist.)

legt unter Beifall des Hauses Bemerkung ein gegen den vom Reichstag eingeführten Ulls. Namen aus der Kommission zu nennen.

Abg. Dr. Radtke (Sp.)

Auch wir haben Wünsche, aber wir wollen das so dringliche Gesetz daran nicht scheitern lassen. Auch die Sozialdemokraten haben jetzt keinen Antrag gestellt.

Der Nachtragsetat wird in zweiter Lesung unbeantragt genehmigt und im Anschluß daran auch in dritter Lesung verabschiedet.

Das Moorhühnchengesetz

wird Johann in zweiter Lesung weiterberaten. Zu § 3, der bestimmt, daß dem Antrag auf Erteilung der Genehmigung zur Zergewinnung die notwendigen Pläne und Unterlagen beizufügen sind, beantragt

Abg. Dr. Mariens (Nat.)

die erforderlichen Kalkulationen für die Kosten zu liefern und alle Entscheidungen gebühren- und kassierfrei zu lassen.

Randwirtschaftsminister Dr. Frey, v. Schorlemer

bittet den Antrag abzulehnen. Da große Kosten durch den § 3 nicht entfallen.

Der Antrag wird abgelehnt

§ 3 bestimmt, daß vor Beschlußfassung über einen Antrag der Kreisaußschuß sowie die Meliorationsbeamten zu hören sind.

Ein Antrag Klose (Zent.) will die Änderung des Kreisaußschusses beschließen, aber hinsichtlich, daß auf Verlangen aus ein von den Beteiligten benannter Sachverständiger zu hören ist.

Abg. Waldheim (Sp.) beantragt, als ständige Stelle für die Anträge das Oberlandwirtschaftsamt zu setzen.

Ein Regierungskommissar tritt bezeugend dies als unannehmbar für die Regierung. Nach der Antrag Klose kompliziert das Verfahren zu sehr.

Abg. Klose (Zent.)

bescheidet das. Der von ihm gewünschte Weg besteht auch auf anderen Gebieten und habe sich bestens bewährt.

Heer und Flotte.

Die Bekleidung der Junggeleuten.

In Die in Verbindung mit dem Eischenen neuer Steuerquellen zur Bekleidung der Junggeleuten der Heeresangehörigen in England, zur Regierungszeit Wilhelms III., in Kraft getreten und betrug damals zwischen einem Schilling und fünf bis dreizehn Pfund bis zum Jahr, je nach dem Vermögen des Besizers, der mit fünfundsiebzig Jahren von der Steuer befreit wurde. Im Jahre 1706 wurde die Steuer wieder aufgehoben, erstand aber achtzig Jahre später als eine Sondersteuer auf die Dienstboten der Junggeleuten. 1790 lebte der Minister Pitt die abgestufte Einkommensteuer durch, wobei die Junggeleuten mit sehr viel höheren Beträgen als die Verheirateten heran mußten. Nach den heute geltenden Sätzen für die englische Junggeleuten. Er angehört in einem wahren Scherzpaar (inhabited house duty) der Steuer auf bewohnte Häuser (local rates), die in Großbritannien dem Hausstand auferlegt sind. Einer Befragung der „Westminster Review“ zufolge zahlte der unverheiratete Engländer an indirekten Steuern nur ein Fünftel von dem, was eine Familie im Durchschnitt aufzubringen hat.

Kleine vermischte Nachrichten.

Der in Jena zusammengetretene erste Verbandstag des Deutschen Bauarbeitersverbandes erklärte sich mit 301 gegen 97 Stimmen im Prinzip für die Einführung der Arbeitslosenunterstützung.

Für das Herzogtum Braunschweig ist der „Landesrat“ zufolge ein Gesetz erlassen worden, wonach Jägern das Jagern und Ketten in Forsten verboten ist.

Oberbürgermeister Cuno in Bogen ist bekanntlich in der Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch mit 22 gegen 20 Stimmen auf weitere 12 Jahre zum Oberbürgermeister gewählt worden, erklärte aber, daß er sich die Einführung über die Annahme der Wahl vorbehalten müsse. Wie jetzt aus Bogen gedruckt wird, hat Oberbürgermeister Cuno die Wahl angenommen. Die Stellung der reichsständigen Regierung in der Jesuitengasse. Auf eine Anfrage des Zentrums, ob über das Jesuitengasse erklärte Staatssekretär Jörn v. Bulow, daß die eisenbahntechnischen Bundesanstaltenverwaltung beantragt worden seien, für die Beibehaltung der bisher üblichen Auslegung des Begriffes „Ordnungsgemäß“ einzutreten, jedoch einem etwa von einem anderen Bundesstaate gestellten Antrage auf Wahrung der Bestimmungen beizutreten.

Königsberg, 17. Jan. Die vom hiesigen Magistrat beantragte Beteiligung der Stadt an der Jubiläumsgesellschaft des Reichsbundes deutscher Städte zum Kaiserjubiläum wurde von der polnischen Weichsel der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt.

Ausland.

Die Panamanal-Gebühren.

Washington, 18. Jan. Das Staatsdepartement wird in einigen Tagen seine Antwort auf den britischen Protest gegen das Panamanalgesetz durch die Post abgeben. Angehts

der kurzen Spanne Zeit bis zum Ende der gegenwärtigen Regierung wird die Note alle notwendigen Punkte der Streitfrage beiseite lassen und sich beschränken, durch ein allgemeines Uebereinkommen gewisse Tatsachen aufzuklären, auf der Basis des Entwurfs eines Schiedsgerichtsabkommens, auf Grund dessen die Frage vor das Haager Schiedsgericht gebracht werden kann.

Bahnanschluß für Rehoboth.

Rehoboth hat mit Recht darüber Klage geführt, daß es von der südafrikanischen Nord-Südbahn nicht berührt wird. Jetzt wird mitgeteilt, daß eine Anschlußbahn zur Hauptlinie geplant ist, wozu die Arbeiten bereits im Gange sind. Die Anschlußstrecke wird eine Länge von annähernd 13 Kilometer haben und soll spätere Spuren aufweisen. Man denkt, daß die ersten Züge recht bald verkehren können. Der Betrieb ist an einen Privatmann vergeben worden.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulinrichten.

Professor Adolf Wagner nahm Donnerstag nach langer Unterbrechung seine Vorlesungen an der Universität Berlin wieder auf und wurde mit lebhaften Ovationen empfangen. Er erklärte, daß er nach der Augenoperation wieder besser sehe und die Hoffung habe, durch einen weiteren ärztlichen Eingriff das volle Sehvermögen zurückzugewinnen.

Professor Dr. Joh. Nagler-Basel hat einen Ruf als Ordinarius für Strafrecht, Strafprozedur und Zivilprozedur an die Universität Freiburg an Stelle des (als Nachfolger von Czollens Bindung) nach Leipzig überlebenden Geh. Hofrats Prof. Dr. Rich. Schmidt erhalten und angenommen. — Zum Prorektor der Universität Königsberg i. Pr. ist für das Studienjahr 1913/14 der Vertreter der klassischen Philologie Professor Dr. Richard Wünsch gewählt worden. Zu Dekan wurden gewählt: in der theologischen Fakultät Prof. Dr. Theol. et phil. Max Löhr (Alttestamentliche Wissenschaft), in der juristischen Fakultät Prof. Dr. jur. Julius v. Gierke (Deutsches, Bürgerliches und Handelsrecht), in der medizinischen Fakultät Prof. Dr. Franz Schlegel, Direktor der Augenklinik, und in der philosophischen Fakultät Prof. Dr. Rudolf Weiskner (Deutsche Sprache und Literatur).

Als Nachfolger des Geh. Hofrats Prof. Dr. W. Kricheldorf ist zum Ordinarius Dr. phil. Otto Zimmert in Berlin auf den vakanten Lehrstuhl für praktische Theologie an der Leipziger Universität berufen worden. Er wird mit Beginn des Sommersemesters 1913 seine neue Tätigkeit aufnehmen. Dem a. o. Professor für Kinderheilkunde und Direktor der Universitäts-Kinderklinik und Poliklinik in dem Dr. von Hauner'schen Kinderhospital Dr. med. Meinhard von Pfander in München, der einen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Straßburg als Nachfolger von Prof. Adalbert Czerny abgelehnt hat, ist ohne Verabreichung seiner beabsichtigten Titel und Rang und akademische Rechte eines ordentlichen Professors verliehen worden.

b. Zum Prorektor der Universität Jena wurde der Staatsrechtslehrer Geh. Justizrat Professor Dr. Rosenthal gewählt.

Ferdinand Hodler Offizier der Ehrenlegion. Der berühmte Schweizer Maler Ferdinand Hodler wurde zum auswärtigen

gegen den fälschlichen Landbesitz genehmert. Der fälschliche Landbesitz ist infolge der auf ihm ruhenden Lasten fast unverkäuflich geworden.

Auch Verwaltungsverfahren haben dazu beigetragen, die Lage der Hausbesitzer zu verschlechtern: Ich erinnere mich, daß die Hypothekendarstellung, durch die wirtschaftliche Entwicklung wird die Hypothekendarstellung gelindert, während die Rentabilität des Hausbesitzes sinkt. Wir brauchen bringen ein geordnetes Tagewort. Die Wertung möge die in Aussicht gestellte Vorlage hierüber so bald wie möglich einbringen. Die Hausbesitzer sollen sich heute für die neuen und werden eine in ihre finanzielle Leistungsfähigkeit ansehen. Sehr wesentlich hat zur Verschärfung mit unter Hypothekendarstellung beigetragen, das auch einmal einer Nachprüfung bedarf. Ebenso muß die Gesetzgebung betreffend die Ansprüche der Hypothekengläubiger auf die Pfänder unter allen Umständen geändert werden. Ihnen muß ein Anreiz auf die Pfänder gegeben werden. Eine wichtige Frage ist die Kreditbeschaffung beim fälschlichen Hausbesitz.

Auf dem internationalen Hausbesitzkongress ist festgesetzt, daß in Deutschland jährlich eine Milliarde für Wohnungen erforderlich ist und daß Doppelte von den Hausbesitzern an Hypothekendarstellung zu leisten sind. Der Ministerienrat vom 20. März 1912 über die Errichtung fälschlicher Hypothekendarstellungen hätte vielmehr nicht möglich werden, wenn dabei nur nicht eine so große Amortisation vorgesehen wäre. Wir haben ja schon Hypothekendarstellungsinstitute für den Hausbesitz, mit denen wir freilich keine guten Erfahrungen gemacht haben. Vielleicht sind hier Verbesserungen gemacht werden. Einmal nachgedacht sollte. Den Hausbesitzern werden alle möglichen Rechte empfinden wie Hypothekendarstellungsinstitut, Mietverlängerung, Gründung von Garantiegesellschaften usw. aber all dem ist nicht viel anzuhängen. Ich habe die wirksamen Mittel zur Verfügung angesetzt und möchte den Hausbesitzern für das Hypothekendarstellung nach der Gründung von Hypothekendarstellungsinstituten empfehlen. Öffentlich muß auf dem Hypothekendarstellungsbereich bald wieder solidere Verhältnisse eintreten. (Weißall.)

Abg. Waldheim (Sp.) wendet sich gegen diese Verordnungsvorschläge der Regierung und beantragt, sie zu freigegeben. Ferner beantragt er, daß § 9 Absatz 2 des Gesetzes über die Pfänderkredite enthalten soll und daß die Befreiung auf die Pfänderkredite im § 9, in der Einleitung des Gesetzes ausgesprochen werden soll.

Ein Antrag Dr. Mariens (Nat.), den Geltungsbereich des Gesetzes auf den Regierungsbereich von Straßburg zu beschränken, wird zurückgewiesen.

Randwirtschaftsminister Frey, v. Schorlemer erklärt, daß die Regierung gegen ein ablehnendes Votum eines Provinziallandtags das Gesetz nicht auf weitere Provinzen ausdehnen würde.

Bei der Abstimmung wird jedoch der Antrag Waldheim gegen die Rechte angenommen, so daß das Gesetz ausdrücklich auf die Provinz Hannover beschränkt ist und eine Erweiterung auf andere Provinzen nur wieder durch ein Gesetz vorgenommen werden könnte. Damit ist die zweite Lesung des Gesetzes beendet.

Es folgt die Fortsetzung der Debatte der Interpellation Frey's (Nat.) über

Die Notlage des Realcredits.

In Verbindung mit dem Antrag Dr. Arndt (Freit.) betr. Unterbringungen über den fälschlichen Realcredit.

Abg. Dr. Grüger-Fogon (Sp.)

Von einer Kreditnot des ländlichen Grundbesitzes kann nicht gesprochen werden. Es gibt über 17 000 ländliche Kreditgenossenschaften, die durchaus gegenwärtig wirken. Auch der Randwirtschaftsminister hat das anerkannt. Anders sieht es aber in den Städten und vornehmlich in den größeren, sondern auch in mittleren und kleineren Städten. Die Gefahr auf dem fälschlichen Hypotheken-Kreditmarkt gibt zu den ernstesten Bedenken Anlaß. Es trifft nicht nur die Hausbesitzer, sondern weit Kreise darüber hinaus, man kann geradezu sagen, die Allgemeinheit. Mit der Kreditnot geht eine Kreditbeschaffungsnot einher. Nicht den letzten Grund für diese wirtschaftliche Notlage ist die fälschliche Hypothekendarstellung. Die Wertung auf die Pfänderkredite ist die Wertung auf die Pfänderkredite. Die Pfänderkredite sind ein Dienst zu erweisen, aber schon heute geht sich, daß von gegenwärtigen sozialen Wissenschaften der Wertungswahrscheinlichkeit keine Rede sein könne, im Gegenteil, die Pfänder sind sehr reich infolge der Umwandlung weiter geliehen. Unsere Steuerpolitik hat überhaupt eine einseitige Tendenz

gegen den fälschlichen Landbesitz genehmert. Der fälschliche Landbesitz ist infolge der auf ihm ruhenden Lasten fast unverkäuflich geworden.

Auch Verwaltungsverfahren haben dazu beigetragen, die Lage der Hausbesitzer zu verschlechtern: Ich erinnere mich, daß die Hypothekendarstellung, durch die wirtschaftliche Entwicklung wird die Hypothekendarstellung gelindert, während die Rentabilität des Hausbesitzes sinkt. Wir brauchen bringen ein geordnetes Tagewort. Die Wertung möge die in Aussicht gestellte Vorlage hierüber so bald wie möglich einbringen. Die Hausbesitzer sollen sich heute für die neuen und werden eine in ihre finanzielle Leistungsfähigkeit ansehen. Sehr wesentlich hat zur Verschärfung mit unter Hypothekendarstellung beigetragen, das auch einmal einer Nachprüfung bedarf. Ebenso muß die Gesetzgebung betreffend die Ansprüche der Hypothekengläubiger auf die Pfänder unter allen Umständen geändert werden. Ihnen muß ein Anreiz auf die Pfänder gegeben werden. Eine wichtige Frage ist die Kreditbeschaffung beim fälschlichen Hausbesitz.

Auf dem internationalen Hausbesitzkongress ist festgesetzt, daß in Deutschland jährlich eine Milliarde für Wohnungen erforderlich ist und daß Doppelte von den Hausbesitzern an Hypothekendarstellung zu leisten sind. Der Ministerienrat vom 20. März 1912 über die Errichtung fälschlicher Hypothekendarstellungen hätte vielmehr nicht möglich werden, wenn dabei nur nicht eine so große Amortisation vorgesehen wäre. Wir haben ja schon Hypothekendarstellungsinstitute für den Hausbesitz, mit denen wir freilich keine guten Erfahrungen gemacht haben. Vielleicht sind hier Verbesserungen gemacht werden. Einmal nachgedacht sollte. Den Hausbesitzern werden alle möglichen Rechte empfinden wie Hypothekendarstellungsinstitut, Mietverlängerung, Gründung von Garantiegesellschaften usw. aber all dem ist nicht viel anzuhängen. Ich habe die wirksamen Mittel zur Verfügung angesetzt und möchte den Hausbesitzern für das Hypothekendarstellung nach der Gründung von Hypothekendarstellungsinstituten empfehlen. Öffentlich muß auf dem Hypothekendarstellungsbereich bald wieder solidere Verhältnisse eintreten. (Weißall.)

Abg. Waldheim (Sp.) beantragt, als ständige Stelle für die Anträge das Oberlandwirtschaftsamt zu setzen.

Ein Regierungskommissar tritt bezeugend dies als unannehmbar für die Regierung. Nach der Antrag Klose kompliziert das Verfahren zu sehr.

Offizier der Ehrenlegion ernannt. Die Anregung zur Ernennung des Kämpfers wird auf die persönliche Initiative Poincarés zurückgeführt.
An der Internationalen Kunstausstellung Leipzig 1913 nehmen die österreichische Kunstvereine ein besonderes Interesse. Der Verband der Gelehrten und Wasserfachmänner in Österreich, Ungarn, der österreichische Ingenieure- und Architektenverein und der österreichische Verband für die Materialprüfungen der Technik haben beschlossen, der Ausstellung einen gemeinsamen Besuch abzugeben.

Theater und Musik.

Ein Andreas Hofer-Drama.

Aus Stuttgart, 15. Januar, wird uns geschrieben:
Im Stuttgarter Hoftheater erlebte heute abend das fünftägige Drama „Andreas Hofer“ von Walter Lutz, einem Stuttgarter Rechtsanwalt, der schon ein Thomas Müntzer-Drama und andere Bühnenstücke verfasst hat, seine Uraufführung. Es ist ein gut aufgebautes und in manchen Szenen recht packendes historisches Gemälde. Die Handlung des Stückes legt nach dem zweiten Akt auf dem Berge Elb ein. Franzosen und Bayern sind von den tapferen tiroler Freiheitskämpfern niedergeworfen worden. Aber da muß der siegreiche Hofer auf der Hoheburg zu Innsbruck erfahren, daß der Kaiser Franz, entgegen seinem Versprechen von Wolferdorf, mit Napoleon einen Frieden geschlossen hat, der Tirol den Feinden ausliefern soll. Weitere Kämpfer wären unter diesen Umständen nutzlos, da auf Höhe von Döberitz nicht mehr zu rechnen ist. Tobestürmisch entsetzt Hofer seine Schützlinge und zieht hin in sein Sandwirtshaus. Aber der wilde Spektator und der fanatische Vater Hofmayer sind anderer Meinung; ihr Herz ist von glühendem Haß und Rachegeist erfüllt, und sie finden viele Anhänger. Mit heftigen Drängen setzen sie auch dem Hofer zu. Auch die madere Hoferin rät ihrem Manne schlicht, er solle tun, was ihm sein Inneres treibe, sonst habe er doch nicht Ruhe und Glück auf Erden. So stellt sich Hofer nochmals an die Spitze seiner Tiroler. Aber damit ist sein Schicksal besiegelt. Es gibt kein Zurück mehr. Und es ist ein Vergewaltigungskampf; die Uebermacht liegt. Wohl könnte Hofer sich retten, aber er will weder aus seinem Sand Tirol fliehen, noch die Gnade Napoleons annehmen. Als freier Mann will er aus der Welt gehen. So wählt er den Tod, obwohl selbst die Mitglieder des Kriegesgerichts ihn retten wollten. ... Besonders wirksam sind der zweite und dritte Akt, die im Sandwirtshaus spielen, und der vierte Akt, der uns hoch oben im Hochgebirge in die Zustände der flüchtigen Hofer führt. Der fünfte Akt dagegen, der das Kriegesgericht von Mantua in aller moderner Aufmachung auf die Bühne bringt, fällt ziemlich ab. Die Ausführung ließ nichts zu wünschen übrig. In der Titeltrolle stellte Edmund Richter eine prächtige Gestalt auf die Bühne. Das Publikum bereitete dem Drama eine freundliche Aufnahme; der Dichter wurde von seinen Landesleuten wiederholt lobhaft genannt.
E. M.

Bühnenchronik.

Direktor Barnowski hat Joh. Gotttraud von den Reinhardtschen Bühnen und auch Alexander Koitmann von seinem „Kleinen Theater“ für das Leistungstheater verpflichtet.
E. H. „Das Hohem“ ein Bühnenspiel in drei Akten, Dichtung und Musik von Viktor von Wolfowstj-Widau, wird am 26. Januar in der herzoglichen Hofoper zu Dessau seine Uraufführung erleben.
Im Kammertheaters des Deutschen Theaters wurde Freitag das dreiteilige Lustspiel „Schöne Frauen“ des holländischen Franzosen Etienne Ren (Deutsch von Otto Eisenbach) mit ständiger Felleiter und freundschaftlich Beifall aufgenommen.
Hans Werner Meyer, der bekannte Berliner Regisseur, wurde heute von Direktor Barnowski als Oberregisseur des kleineren Schauspielhauses verpflichtet. Werdniger wird zunächst im Februar Schauspielregisseur, Julius Güter, Regisseur. Das Drama erzählt bei dieser Gelegenheit eine völlig neue bevorstehende Ausstattung.
Gerhart Hauptmann hat der Breslauer Ausstellungsteilnehmerin telegraphisch als Vortragsinhalte mitgeteilt, daß er das Festspiel zu der in diesem Jahre in Breslau stattfindenden Jahrhundertfeier vollendet habe. Das Festspiel wird durch Professor Reinhardt-Berlin inszeniert.

Provincial-Nachrichten.

Das Ende des Bürgermeisters Scherr.

Kranichfeld, 18. Jan. Der in letzter Zeit diegenannte Bürgermeister und Banddirektor Emil Scherr hat seinem bewegten Leben in Wien durch Erschießen ein Ende gemacht. ... Aus Wien wird dazu noch folgendes gemeldet: Der 57 Jahre alte Bürgermeister Scherr aus Kranichfeld erschoss sich abends in einem von Klostermutter nach Wien führenden Stadtbahnhof in der Nähe der Haltestelle Brigittabühl. Die Anwesenenden des Zuges, dessen Personalien aus den in seinen Taschen befindlichen Papieren zu ersehen waren, wurden benachrichtigt, worauf der Sohn des Bürgermeisters einwärtig stieß, daß es sich um seinen Vater handelte.

Geisbühler, 18. Jan. (Explosion.) Am Donnerstag früh 7 Uhr explodierte die Gaststube auf der Kupferhammer-Rohlfisch, wodurch das Gewölbe und das ca. 1 Meter starke Mauerwerk in die Luft flog und das Baufeld vollständig zerstört wurde. Ein Glück, daß niemand verletzt wurde. ... In der Gegend auf dem Messingberg bei Heitfeld ereignete sich ein Unglücksfall dadurch, daß sich der Arbeiter Albert Heiden-

Wie man einen hübschen Teibel bekommt.

Eine Dame, deren Gesichtsbild unter dem Gebrauch von Wurber, Schminke und verchiedenen Cosmes sehr gelitten hatte, linden das nachstehende Rezept ein. Sie suchte an derartig, eine unübertreffliche und wohlfeile Sottan hat ihre Haut wieder ganz weich und geschmeidig gemacht und ihrem Teitel ein so lautes und hübsches Aussehen verliehen, daß sie nunmehr alle ihre gewohnten bisherigen Toilette-Mittel auszuwerfen hat. ...

reich den rechten Unterhiesel verbrannte. Er mußte in das Krankenhaus geschafft werden.

Dürrenberg, 18. Jan. (150 jähriges Jubiläum.) Am 15. September d. Zs. sind es 150 Jahre, seitdem die Solquelle in Dürrenberg von dem damaligen kurfürstlich-sächsischen Bergamt Verlass nach zwanjgjährigen Bohrversuchen entdeckt wurde. Die noch heute in unverminderter Stärke fließende Solquelle wurde die Grundlage zur Errichtung der großen salzflüssigen Saline und der ausgebreiteten Gabeln-Anlagen und seit etwa 70 Jahren des zumeist sich entwickelnden Raf. Solbades. Bei der Bedeutung des Belebtagens für den Ort ist schon seit längerer Zeit entsprechende Feiern angeregt worden und in Vorbereitung.

Deuben, 18. Jan. (Töblicher Unfall.) Gellern vormittag 4 1/2 Uhr stürzte der aus Krösuln gebürtige 19 Jahre alte Montage-Hilfsarbeiter Paul Schmidt von einem Werkst. ab und erlitt einen doppelten Schädelbruch, so daß sein Tod nach einigen Minuten eintrat.

n. Weissenfels, 18. Jan. (Labenschluß. — Geforben.) Vom morgigen Sonntag ab werden in unserer Stadt die Labenschäfte Sonntags mittags 1 Uhr geschlossen. ... Die beiden vor einigen Tagen in der heiligen Papierfabrik verübten Verbrechen Richter und Weigel sind im hiesigen Krankenhaus zu ihren schweren Verletzungen erlegen. Beide hinterlassen ihren Witwen mehrere unermündliche Kinder.

n. Teuberg, 18. Jan. (Ueberlandzentrale.) Im landwirtschaftlichen Verein Teuberg referierte Herr Krug-Kunth über den Stand der Ueberlandzentrale. ... Die Städte Weissenfels und Jöhannsdorf scheiden aus, mit Zeitlich den Verhandlungen im Gange, ebenso mit Teuberg wegen Ankauf der dortigen Anlage. Auch wird noch mit den Kreisen Stamburg und Querfurt wegen des Ankaufs verhandelt. Der Mittelpunkt der Anlage bildet das Niebische Elektrizitätswerk in Teuberg. Der Bau des Leitungssystems ist in drei Firmen vergeben. Sobald der Frost nachläßt, wird mit den Arbeiten begonnen. Die Stromlieferungsspreise sind bereits genau festgelegt und dabei die Höchstmögliche angenommen, so daß späterhin eine Herabsetzung der Preise zu erwarten ist.

Zeit, 17 Jan. (Der Raubmörder Sternickel) soll, wie den Zeiger Neuesten Nachrichten mitgeteilt wird, in Gemeinschaft mit zwei Komplizen, die ebenfalls mit verhaftet sind, auch hier auf dem neuen Versteck- und Wälderhof im vergangenen Jahre einige Zeit bei einem Unternehmer gearbeitet haben. Sternickel soll sich unter dem Namen Otto Schöne aufgehalten und in Jangenberg gewohnt haben.

Heitfeld, 18. Jan. (Kirchliches.) An Stelle des Herrn Hilfspredigers Freund aus Halle a. S. übernimmt Herr Hilfsprediger Braune aus Jöhannsdorf die Vertretung der vakanten 2. Pfarrstelle an St. Jacobi bis zu deren Wiederbeziehung, bezw. bis zur Wiederherstellung unseres erkrankten Herrn Oberpfarrers Graf. Herr Braune ist bereits gestern hier eingetroffen.

Schönebeck a. E., 18. Jan. (Neuer Stadtrat.) In der gestrigen Stadtvorordnetenung wurde Bürgermeister Ebermann-Stolberg zum beabsichtigten Stadtrat der Stadt Schönebeck gewählt.

Wittenberg, 18. Jan. (Der Uhu.) Im Regenstein hat sich der Uhu wieder eingestellt. Im Interesse des Heimatbüchse wäre zu wünschen, wenn dieser in Norddeutschland selten gewordene Raubvogel im Klappengürtel des Regensteins wieder heimisch würde und Schonung genötte.

Creisfeld, 18. Jan. (Ein Achtzigjähriger.) Am 20. Januar, also diesen Montag, kann unser langjähriger Amtsvorsteher, Herr Baron v. Döttingen, in voller geistiger und körperlicher Frische sein 80. Lebensjahr vollenden.

Crema (Kreis Delitzsch), 18. Jan. (Entsetzlicher Unglücksfall.) Bei dem Gurstbiller Gleis hier ereignete sich ein entsetzlicher Unglücksfall. Das 15jährige Dienstmädchen Hauke aus Wittenfeld legte sich auf den Gelpbaum der im Gange befindlichen Droschmaschine und trat beim Abbringen auf das über der Transmissionswelle gelegte Brett, dieses verlor sich und dem armen Mädchen wurde ein Bein in furchtbarer Weise zerkratzt, so daß das bedauernswerte Mädchen gleichmies nach dem Delitzscher Krankenhaus gebracht werden mußte, wobei ihm noch am gestrigen Abend das Bein bis zum Knie abgenommen werden mußte. Das unglückliche Mädchen konnte erst aus der Maschine befreit werden, nachdem ein Wärschienenbauer das Räderwerk auseinander genommen hatte.

Vermischtes.

Wittlicher Tod eines Milliardärs. Der Besitzer der großen Berliner Eisen- und Stahlwerke und des Establishments Karlsruhe (am Spandauer Schloßpark) und der 84 Jahre alte Max Tater, ist Freitag früh in seiner Wohnung plötzlich verstorben, wie es heißt am Herzschlag.

In der Vergrüßungsstiftung in Goshen. Die Untersuchung über die Vergütung der Familie des Rentemeyers Henschel in Carlsberg bei Goshen, der zum Kinder zum Opfer gefallen waren, ergab, daß es sich um Kohlenvergiftung handelt. Die übrigen unter Vergütungserhebungen erkrankten Familienmitglieder sind wieder hergestellt.

Selbstmord eines Wundärztes. Ein Wundarzt in München hat sich in den besten Verhältnissen lebende Arzt Dr. Däglitz, Wundarzt in der Chirurgischen Klinik Dr. Kreses, erschossen. Wie es scheint, hat er den Selbstmord aus Ueberarbeitung oder nervöser Ueberreizung begangen. Er hat in der letzten Zeit wiederholt Lebensbedrüb geäußert.

Ein Räuber verhaftet. Bei der Kriminalpolizei in Benrath stellte sich ein Amerikaner unter der Selbstbezeichnung, auf dem Wohnort in Weidenburg im Elsaß einen Handkoffer gestohlen zu haben. Dem Kriminalbeamten fiel die Ähnlichkeit des Mannes mit einem Raubmörder in Wärs auf, weshalb er dem Wanne die Täterhaft an dem Raubmord auf den Kopf jagte. Der Amerikaner bestritt, erklärte aber, daß er in Amerika Mitglied einer Räuberbande gewesen sei, die neun Mordtaten verübt habe und aus fesseln Personen bestand. Der angebliche Amerikaner wurde verhaftet.

Bestrafung eines internationalen Hochstaplers. Ein internationaler Hochstapler ist in Paris entlarvt worden. Im Okt. v. J. wurde die Wilt eines Dr. Kraus durch eine Feuerbrunst gestiftet. Die Untersuchung ergab, daß der Wiltstapler selbst, der in Haft genommen wurde, das Feuer angelegt hatte. Die Behörden stellten fest, daß dieser Dr. Kraus, der sich für einen Amerikaner ausgab, ein Deutscher namens Walter Hermann ist, der 1875 in Berlin geboren ist und seit 1905 von der Wiltstapler Staatsanwaltschaft wegen Bigamie verfolgt wird. Der angebliche Dr. Kraus hatte sich als Frauenarzt niedergelassen und gewährt besonders jungen Frauen diskrete Aufnahme. Allen Anschein nach geht der Verhaftete einer internationalen Diebesbande an. Nach vor wenigen Tagen erschien bei den Behörden ein junger Mann, der sich als Dr. Vermögensverwalter des Dr. Kraus ausgab und erklärte, daß Dr. Kraus aus seinem Vermögen in England eine jährliche Rente von 70 000 Franken bezüge. Grundungsgel. bis sofort in London ange stellt wurden, ergaben

jedoch, daß von einem Vermögen des Dr. Kraus nichts vorzufinden ist.

Letzte Depeschen.

Anfall des Luftschiffes Schütte-Lanz.

Wilsdorf, 18. Jan. (Privat-Telegram.) Während einer Uebungsfahrt des Luftschiffes „Schütte-Lanz“ brach das Höhensteuer, so daß das Luftschiff in der Nähe von Wilsdorf niedergehen mußte und bei der Landung schwer beschädigt wurde. Ein Monteur soll aus 15 Meter Höhe herabgefallen und erheblich verletzt worden sein. Einzelheiten fehlen noch.

Poincarés erste Amtshandlung.

Bildung eines Kabinetts.
Paris, 18. Jan. Präsident Poincaré empfing heute den Staatspräsidenten Dubois und den Kammerpräsidenten, hietauf Briand, den er aufforderte, das Kabinett zu bilden. Briands Antwort wird für morgen erwartet.

Friede zwischen Bulgarien und Rumänien.

Wien, 18. Jan. Die politische Korrespondenz äußert aus Sofia, daß in den zwischen Bulgarien und Rumänien stattfindenden Erörterungen jede Spur von Vertimmung abgeschwunden sei. Auf beiden Seiten werde der beste Wille zur Erzielung eines Einvernehmens bezeugt, welches nicht mehr fern liege. Die leitenden bulgarischen Kreise haben mit Anerkennung der Rolle Desertrich-Ungarn in dieser Angelegenheit gedacht, welches sich unter Enthaltung jedes unmittelfachen Eingreifens bemähe, das Ausgleichswort durch wiederholte, in den freundschaftlichsten Tönen gehaltene Ratsschläge zu erleichtern.

8 Millionen Kronen unterschlagen.

Wien, 18. Jan. Die Polizei verhaftete den Eisenbahn- und Brückenbauunternehmer Franz Kallias, welcher verächtliche Eisenbahngesellschaften, bei denen er Direktor war, sowie in- und ausländische Geldinstitute durch Unterschlagungen von zusammen acht Millionen Kronen schädigte. Unter anderem unterschlug er für 1 1/2 Millionen Kronen Aktien der Nicolaus-Cislofer-Eisenbahn, beide Eigentum einer englischen Aktiengesellschaft, indem er die aus dem Depot genommenen Aktien zum eigenen Nutzen veräußerte und falschliche drucken ließ, die er der Gesellschaft zuzubute.

Spanische Anleihe von 300 Millionen Pesetas.

W. Madrid, 18. Jan. Eine Anleihe von 300 Millionen Pesetas ist vollkommen gezeichnet worden.

Ausgeschlossen von der Benutzung des Panamakanals.

Washington, 18. Jan. Das Mitglied des Kongresses Rumphrey hat eine Gesetzesvorlage eingebracht, nach welcher alle amerikanischen und ausländischen Schiffe, welche Kombinationen angehören, von der Benutzung des Panamakanals ausgeschlossen werden sollen.

Verzierungung des finnischen Territoriums.

Helsingfors, 18. Jan. Der Kaiser bestätigte den Beschluß des Ministerrats, durch den die Petition des finnischen Landtags abgelehnt wird, in der gegen eine Verzierungung des finnischen Territoriums protestiert wird. Der Ministerrat erklärte die scharfe Form der an den Kaiser gerichteten Petition für unzulässig.

Vermittler Frachtnachrichten.

Königsberg i. Pr., 18. Jan. (Privat-Telegram.) Die gemeldeten Verzierungungen bei Eisenbahngüterzügen werden bestätigt. Der Wagenmeister Karpius und der Zugführer Szewulsky bestraften und unterstufen während einer Reise von Jöhren die Güterverladungen und trafen mit der Besatzung einen schiefen Handel. Der Wert der unterschlagenen Güter ist sehr beträchtlich. Szewulsky beging, wie gemeldet wird, nach der Verhaftung Selbstmord. Es ist nicht ausgeschlossen, daß weitere Personen in die Angelegenheit verwickelt werden.

v. Altona, 18. Jan. Das Schwurgericht verurteilte heute den 20jährigen Arbeiter Stefan Danegel aus Odra (Galizien), des im Jahre 1912 den galizischen Arbeiter Kaspjophan in der Gewerung der Stadt Wandsbeck ermordet und beraubt hatte, zu 15 Jahren Zuchthaus.

Weking, 18. Jan. (Wetersburger Telegraphen-Agentur.) In einer Konferenz der Gestandnis wurde beschloffen, den Ueberbruch der bis zum 31. Dezember 1912 eingelaufenen Zolleinnahmen im Betrag von 10 Millionen Dollars als Zahlung der noch rückständigen Entschädigungen aus dem Bogeraufstand unter den Mächten ihren Anteilen entsprechend zu verteilen.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)
20. Januar: Frost, viel Schnee, teils heiter.
21. Januar: Im Noll herum, bewölkt, teils heiter.
22. Januar: Wind, er Frost, wolkig mit Sonnenschein.

Täglich neue Freunde
gewinnt die vortreffliche Qualitäts-SULIMA Cigarette

